

# Festpredigt am 22.01.2023 in Leutwil von Pfr. Michael Freiburghaus

## Thema: Glaube!

Wir hören auf den 1.Johannesbrief, Kapitel 5, die Verse 1 bis 13:

*„Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, ist aus Gott geboren; und jeder, der den liebt, der geboren hat, liebt den, der aus ihm geboren ist. Hieran erkennen wir, dass wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote befolgen. Denn dies ist die Liebe zu Gott: dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer. Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube. Wer aber ist es, der die Welt überwindet, wenn nicht der, der glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist? Dieser ist es, der gekommen ist durch Wasser und Blut: Jesus Christus; nicht im Wasser allein, sondern im Wasser und im Blut. Und der Geist ist es, der (dies) bezeugt, denn der Geist ist die Wahrheit. Denn es sind drei, die (es) bezeugen: der Geist und das Wasser und das Blut; und die drei sind einstimmig. Wenn wir (schon) das Zeugnis der Menschen annehmen, das Zeugnis Gottes ist größer; denn dies ist das Zeugnis Gottes, dass er über seinen Sohn Zeugnis abgelegt hat. Wer an den Sohn Gottes glaubt, hat das Zeugnis in sich; wer Gott nicht glaubt, hat ihn zum Lügner gemacht, weil er nicht an das Zeugnis geglaubt hat, das Gott über seinen Sohn bezeugt hat. Und dies ist das Zeugnis: dass Gott uns ewiges Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht. Dies habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt.“<sup>1</sup> Amen.*

## Einleitung



Glockeninschrift Glaube: Diesmal konnte ich ein Foto auftreiben. Auf der zweitgrössten unserer fünf Leutwiler Glocken lautet die Inschrift: Glaube! Gemeinsam wollen wir den Abschnitt aus dem 1.Johannesbrief zu Glaube näher betrachten.

*„Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, ist aus Gott geboren; und jeder, der den [Vater] liebt, der geboren hat, liebt den [Sohn], der aus ihm geboren ist.“* Im ersten Satz hat es ein lustiges Wort: „geboren“ kann auch „gezeugt“ bedeuten. „hauptsächlich für das Zeugen der Männer gebraucht (Mt 1,2-16), seltener für das Gebären der Frauen.“<sup>2</sup> Hier wird es im übertragenen Sinne verwendet für die neue Identität, die Gott uns durch den Glauben an Jesus schenkt.<sup>3</sup>

## 1. Gott liebt uns. Wie lieben wir ihn?

Im Kapitel vorher geht es darum, dass Gott uns liebt. Dort heisst es zweimal: *„Gott ist Liebe.“*<sup>4</sup> Für Liebe steht die Agape-Liebe: „es meint die Ausrichtung des Willens und das Sich-Freuen an etw.“<sup>5</sup> Die Liebe Gottes wird präzisiert auf Jesus hin: *„Hierin ist die Liebe Gottes zu uns offenbart worden, dass Gott seinen einzigen Sohn [Jesus] in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben. Hierin ist die Liebe: Nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn gesandt hat als eine Sühnung für unsere Sünden.“*<sup>6</sup> Nun stellt sich die Frage, wie wir Gott gegenüber unsere Liebe ausdrücken können? Auch diese Frage beantwortet der Apostel Johannes: *„Hieran erkennen wir, dass wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote befolgen.“* Die Kinder Gottes stehen für die anderen Christen. *„Denn dies ist die Liebe zu Gott: dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.“* Was sind das für Gebote, mit denen wir Gott unsere Liebe ausdrücken können? Jesus sagte einmal im Johannesevangelium: *„Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.“*<sup>7</sup>

<sup>1</sup> 1.Johannesbrief 5,1-13.

<sup>2</sup> Sprachschlüssel der Elberfelderbibel, S. 2045.

<sup>3</sup> „übertr. von der göttlichen Natur, die dem Glaubenden mitgeteilt wird (Joh 3,3.5.7; 1Jo 2,29; 3,9; 4,7; 5,1.4.18)“, Sprachschlüssel, S. 2045.

<sup>4</sup> 1.Johannesbrief 4,8.16.

<sup>5</sup> „Agapao ist in besonderer Weise für die Liebe Gottes zu den Menschen und umgekehrt gebraucht. Ebenso meint es die Feindesliebe, die nie mit *phileo* [...] ausgedrückt wird. Die Bedeutungsbreite von *phileo* ist grösser als diejenige von *agapao*, welches eher die christliche Liebe meint“, Sprachschlüssel, S. 1982.

<sup>6</sup> 1.Johannesbrief 4,9-10.

<sup>7</sup> Johannesevangelium 13,34-35.

Deswegen fasst Jesus alle Gebote<sup>8</sup> zusammen im Doppelgebot der Liebe: „Liebe Gott und deinen Nächsten wie dich selbst!“<sup>9</sup> Mehr über die Gottesliebe, Nächstenliebe und Selbstliebe in einem Monat nach dem Valentinstag im dritten Festgottesdienst zur Glockeninschrift: Liebe!

## **2. Unser Glaube an Jesus ist der Sieg, der die Welt überwunden hat**

### **A) Jesus schenkt uns Sieg**

„Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube.“ Diesen Satz habe ich an die Kirchenwand Leutwil anschreiben lassen, weil er ausdrückt, dass der Glaube an Jesus etwas Starkes ist. „Wer aber ist es, der die Welt überwindet, wenn nicht der, der glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist?“ Johannes stellt hier eine rhetorische Frage, auf die er gar keine Antwort erwartet. Dreimal steht hier in zwei Sätzen, dass unser Glaube an Jesus die Welt überwindet, wobei „überwinden“ auch siegen/besiegen bedeutet. Die „Welt“ steht hier für alle Menschen, die Gott ablehnen.<sup>10</sup> Gott liebt diese Welt, diese Menschen, die sich von ihm abgewandt haben. Vor einer Woche haben wir ein Lied gesungen, in dem es heisst: „Wenn wir dich haben, kann uns nicht schaden Teufel, Welt, Sünde oder Tod.“<sup>11</sup> Das Interessante finde ich, dass dieses Lied zwischen Sünde und Welt unterscheidet. Der Begriff „Welt“ hat in der Bibel eben noch eine andere Bedeutung: Etwas, was nicht an sich Sünde ist, aber zur Sünde werden kann, wenn man es exzessiv begeht. Beispielsweise Fernsehen, im Internet surfen, Computer Games, Alkohol trinken, die Liste liesse sich beliebig fortsetzen. Diese Dinge sind an und für sich keine Sünde, aber sie können zur Sünde werden und uns abhängig machen. Wenn das Gute zu viel wird. Jesus befreit uns von dieser Welt, von Abhängigkeiten und Sünden. Das kann in einem einzigen Moment geschehen oder ein längerer Prozess sein. Jesus hilft uns auch, dass wir einen guten Umgang mit den Dingen finden und unsere Zeit sinnvoll nutzen. Mir hilft es, wenn ich nach dem Abendessen das Handy ausschalte und stattdessen ein Buch lese oder Musik höre.

### **B) Gott bestätigte durch Taufe, Tod und den Heiligen Geist, dass Jesus sein Sohn ist**

Vorhin haben wir im Zeugnisteil „mein Erlebnis mit Gott“ einige Lebensgeschichten gehört, wie Gott konkret im Leben von Mitgliedern der Kirchengemeinde gewirkt hat. Einige haben bezeugt, dass Gott aktiv gehandelt hat. Das Spannende ist nun, dass Gott auch ein dreifaches Zeugnis<sup>12</sup> gibt über seinen Sohn Jesus Christus: „Denn es sind drei, die (es) bezeugen: der Geist und das Wasser und das Blut; und die drei sind einstimmig.“<sup>13</sup>

a) Der „Geist“ bezieht sich auf den Heiligen Geist. Jesus sagte einmal: „Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in der ganzen Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird reden, was er hört, und euch verkünden, was kommen wird. Er wird mich verherrlichen.“<sup>14</sup>

b) Das Wasser bezieht sich auf die Taufe von Jesus, als Gottes Stimme vom Himmel her sprach: „Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.“<sup>15</sup>

c) Das Blut bezieht sich auf seinen Tod, als er unsere Schuld trug und starb.

Gott bestätigte durch seinen Heiligen Geist, durch die Taufe und den Tod, dass Jesus sein Sohn ist.

---

<sup>8</sup> „Entole: Gebot, Befehl, sei es von Gott (1Kor 7,19; 1Jo 5,2 u.ö.) oder von einem Menschen [...]. Es ist das häufigste Wort für Gebot, besonders für Gottes Gebote im Gesetz (Mt 5,19; 15,3; 19,17; 22,36.38.40 u.ö.) und auch für Jesu Gebote wie das neue Gebot der Liebe (Joh 13,34; 14,15.21; 15,10.12 u.ö.). Dabei betont *entole* die Autorität und Macht des Gebietenden, während *entalma* [...] Gebot, Erlass, das Gebotene betont“, Sprachschlüssel, S. 2094.

<sup>9</sup> Vgl. Matthäusevangelium 22,34-40.

<sup>10</sup> „*Kosmos*: Ordnung, Weltordnung, Welt, Kosmos [...] Menschenwelt, Menschheit, fast immer in der neg. Vorstellung der gottfeindlichen, Gott ablehnenden Menschheit, die den Herrschaftsbereich Satans bildet [...] und auch den Christen feindlich gegenübersteht (Mt 13,38; 18,7; Joh 1,10.29; 3,16f; 4,42 (fast immer bei Johannes; vgl. 1Jo 5,4f.19); Röm 3,6; 1Kor 6,2; 7,33; 2Kor 5,19; 1Tim 3,6 u.ö.)“, Sprachschlüssel, S. 2163-2164.

<sup>11</sup> Cyriakus Schneegass, In dir ist Freude, RG 652,2.

<sup>12</sup> „*Martyria*: Zeugnis, Hinweis [...]. In 1Jo 5,9-11 bezeichnet der Apostel den Besitz des ewigen Lebens im Heiligen Geist für den Glaubenden als Zeugnis und als Gabe Gottes, die für den Sohn Zeugnis ablegt (vgl. VV. 6-8)“, Sprachschlüssel, S. 2181.

<sup>13</sup> Es ist ein poetisch-dichterischer Text. Es gibt mehrere Auslegungen, worauf sich Wasser und Blut bezieht.

<sup>14</sup> Johannesevangelium 14,13-14a.

<sup>15</sup> Matthäusevangelium 3,17b.

## Zwischenfazit: Keine Gottesbeweise, aber Hinweise auf Gott

Bei der Vorbereitung ist mir aufgefallen, dass das Wort für „Zeugnis“ auch „Hinweis“ bedeutet. Gott gibt uns viele Hinweise darauf, dass Jesus der versprochene Retter ist. Meines Erachtens gibt es auch keine Gottesbeweise, aber viele Hinweise auf ihn. Das Problem mit den Gottesbeweisen besteht darin, dass man Gott in einen Käfig sperrt und dann sagt: Siehe hier: Der bewiesene Gott. Der bewiesene Gott ist aber nicht der lebendige Gott der Bibel. Auch wir müssen unseren Glauben niemandem beweisen, sondern dürfen ihn freudig bekennen, was Jesus in unserem Leben bekannt hat! Das ist ein grosser Unterschied und entlastet uns.<sup>16</sup>

## 3. Jesus schenkt uns das ewige Leben

Die dritte Hauptaussage dieses Abschnitts besteht darin, dass Jesus uns das ewige Leben in Gottes Gegenwart schenkt: *„Und dies ist das Zeugnis: dass Gott uns ewiges Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht. Dies habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt.“* Nun braucht es eine Vorbemerkung: Das ewige Leben ist in der Bibel etwas Positives, ewig in Gottes Herrlichkeit zu sein. Wenn man jedoch Schmerzen hat und leidet, kann das Leben auf der Erde negativ sein und man will gar nicht ewig leben. Dann stellt man sich das ewige Leben vielleicht negativ vor. Auch im Hinduismus und Buddhismus ist das ewige Leben ohne Gott eine Strafe. Von daher muss man immer auf den Zusammenhang achten. Aber grundsätzlich ist das ewige Leben bei Gott das Beste. Kleiner Werbeeinschub: Am Donnerstag werde ich einen Vortrag halten zum Thema: „Was erwartet uns im Himmel?“ Dann werde ich näher auf die Aussagen im Alten und Neuen Testament zum Himmel eingehen. Zusammengefasst: Gottes Gegenwart ist spannend, weil Gott der persönliche Gott ist, der mit uns auch reden wird.

## Schluss

Der Inhalt unseres Glaubens: Jesus und seine Lehre (Altes und Neues Testament).

Der Ausdruck unseres Glaubens: Liebe.

Die Wirkung des Glaubens: Der Sieg über die Welt.

Ein kleiner Glaube an den grossen Gott ist besser als einen grossen Glauben an einen kleinen Ersatzgott (Götzen). Jesus sagt: *„Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, dann werdet ihr zu diesem Berg sagen: Rück von hier nach dort! und er wird wegrücken. Nichts wird euch unmöglich sein.“*<sup>17</sup> Wenn wir einen kleinen Glauben an Gott haben, dürfen wir Jesus um mehr Gottvertrauen bitten. Er erfüllt uns gerne unseren Wunsch. Ein Schlüssel zum Verständnis besteht darin, dass der Glaube an Gott ein Geschenk ist, um das wir bitten dürfen, für uns und für andere. *„Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es.“*<sup>18</sup>



Mit den Eglifiguren ist treffend dargestellt, wie Jesus von einer Gruppe ganz unterschiedlicher Menschen umgeben ist: Kindern, Frauen und Männern. Jesus lädt eine weitere Person dazu ein, an ihn zu glauben, doch sie wehrt ab und blickt auch von ihm weg. So ist es auch bei uns. Wir müssen uns entscheiden, ob wir die ausgestreckte Hand von Jesus ergreifen wollen oder nicht. Jesus lädt uns ein, an ihn zu glauben und ihm ganz zu vertrauen. *„Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, ist aus Gott geboren.“* Amen.

<sup>16</sup> Blaise Pascal meint zu den Gottesbeweisen: „Darum werde ich es hier nicht unternehmen, mit natürlichen Gründen die Existenz Gottes oder die Trinität oder die Unsterblichkeit der Seele oder irgend etwas dieser Art zu beweisen; nicht nur deshalb, weil ich mich nicht stark genug fühlen würde, um in der Natur etwas zu finden, was verhärtete Atheisten überzeugen könnte, sondern vielmehr darum, weil die Erkenntnis ohne Jesus Christus nutzlos und unfruchtbar ist“ (Gedanken, Fragment 341).

<sup>17</sup> Matthäusevangelium 17,20-21.

<sup>18</sup> Epheserbrief 2,8.

Wir bekennen unseren Glauben mit dem Apostolischen Glaubensbekenntnis:

Ich glaube an Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben.  
Amen.